

**MAX HODANN**

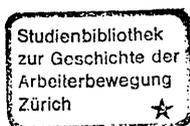
# **SOWJETUNION**

**GESTERN · HEUTE · MORGEN**

Mit siebzig Photographien

UNIVERSITAS

Deutsche Verlags - Aktiengesellschaft Berlin



# Inhalt

	Seite
<b>Statt einer Einleitung</b> . . . . .	13
<b>I. Die Sowjetunion gestern und heute</b>	
1. Wem soll man glauben? . . . . .	15
2. Ueber Zeit und Raum . . . . .	20
3. Ueber Völker, Sprachen und Kulturen . . . . .	28
4. Revolution 1905 bis 1917 . . . . .	37
5. Der Bürgerkrieg . . . . .	47
6. Zwischen Wollen und Wirklichkeit . . . . .	56
7. Die Wohnungsfrage . . . . .	68
8. Die Lebenshaltung der Arbeiter . . . . .	78
<b>II. Die Wirtschaft</b>	
9. Ueber Zuverlässigkeit und Bedeutung von Zahlen . . . . .	87
10. Vorgeschichte und Schwierigkeiten des fünfjährigen Planes . . . . .	93
11. Wer bezahlt den Aufbau? . . . . .	100
12. Das Wesen der „Uebergangsperiode“ in Theorie und Wirklichkeit . . . . .	105
13. Der Arbeitsprozeß . . . . .	111
14. Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit . . . . .	123
15. Die Bauernfrage . . . . .	153
<b>III. Die Sicherung</b>	
16. Politik und Weltanschauung . . . . .	150
17. Der Verwaltungsapparat . . . . .	154
18. Staatssicherheit und Rechtssicherheit . . . . .	159
19. Kampf um gesundheitliche Sicherheit . . . . .	172
20. Kampf gegen religiöse Vorurteile . . . . .	184
21. Die Eroberung der Gehirne . . . . .	196
<b>IV. Nowui Buitj</b>	
22. Das „neue Leben“ . . . . .	207
23. Frau und Gesellschaft . . . . .	209
24. Kind und Gesellschaft . . . . .	217
25. Betrieb und Gesellschaft . . . . .	228
26. Partei und Gesellschaft . . . . .	232
27. Kommunismus als Gesinnung und Glaube . . . . .	236
<b>V. Und morgen?</b> . . . . .	249
<b>Verzeichnis der Bilder</b> . . . . .	5
<b>Sachregister</b> . . . . .	260

## Verzeichnis der Bilder

- 1 Lenindenkmal. Steht in Leningrad vor dem Finnländischen Bahnhof, an dem Platz, auf dem Lenin nach seiner Rückkehr aus der Illegalität im November 1917 seine erste Rede an die Petersburger Arbeiter hielt (Kap. 4). Der Sockel des Denkmals ist eine Versinnbildlichung des Panzerwagens, von dessen Turm aus Lenin sprach. Im Hintergrund rechts eines der üblichen Spruchbänder mit einer (auf dem Bilde unleserlichen) politischen Losung über die Straße gezogen.
- 2 Provinzstadt (Tschebokssary, Hauptstadt der Tschuwaschen, an der Wolga). Vorwiegend Holzhäuser, ungepflasterte Straßen, nur im Stadtzentrum, am Markt, einige massive zwei- bis dreistöckige Häuser, meist aus der Zarenzeit. Früher Sitze der Verwaltung, der Kirche und begüterter Kaufleute.
- 3 Beispiel für die Vielsprachigkeit in einer der autonomen Republiken. Ladenschild in Minsk, der Hauptstadt der weißrussischen Republik: „Bevollmächtigtes Zentral-Komitee der Kinderhilfe für den Minsker Kreis. Universal-Magazin Nr. 1“, von links nach rechts: weißrussisch, großrussisch, polnisch, jiddisch (mit hebräischen Schriftzeichen). Rechts sieht man im einzelnen angepriesen: Manufaktur- und Galanteriewaren, Trikotagen, Fußbekleidung jeder Art.
- 4 Dorf Kiwssertkassi in der autonomen Republik der Tschuwaschen. Holzhütten, mit Stroh oder Bohlen gedeckt, einzeln in Geländemulden verstreut, ohne gemeinsame Straße, noch nicht elektrifiziert. Der Bach als Tränke für das Vieh aufgestaut. Typisches Bild der primitiven Landsiedlung zwischen Ural und polnischer Grenze.
- 5 Dorfbild aus Großrußland (Uskoje). Das aus Holzbohlen gebaute Haus ist für den ganzen europäischen Osten kennzeichnend. Die Häuser sind, wenn nicht noch mit Stroh, vielfach mit bunt gestrichenem Blech gedeckt. Rechts eine Karjete, ein ungefederter Bauernwagen.
- 6 Ueberlandstraße Moskau-Kaluga-Brjansk, führt in den Südwesten der Hauptstadt. Links vom Wegweiser zwei Karjeten, Pferde mit großem Kummet (von hinten zu sehen).
- 7 Karawane in Alma-Ata, der Hauptstadt Kasakstans, jetzt Ausgangspunkt der Turksib-Bahn. Kasaken, die zum Tauschhandel aus der Steppe in die Stadt gekommen sind, mit ihren Kamelen.
- 8 Die Grusinische Heerstraße zwischen Mzchet, einer der ältesten Siedlungen Grusiens, und Tiflis, der Hauptstadt Kaukasiens. Die Straße

befindet sich im Umbau. Zweirädrige Korbwagengespanne; die Zugtiere, Rinder und Büffel, sind an ein quer über der Deichsel befestigtes Holz angeschirrt. Der Mann links vom Wagen trägt eine der schönen in Grusien viel gebrauchten Bronzekannen. Im Hintergrund rechts die sonnverbrannte öde Steppe.

- 9 Die Zuhörer bei einer Feier der „Turajewskijschen Schule erster Stufe“ in der Embajewski-Jurte bei Tjumen, an der Grenze Europas und Sibiriens, im Uralkreis, etwa 300 km östlich von Swerdlowsk, dem früheren Jekaterinburg. Jurte ist ein russisches Wort für die Behausung der sibirisch-asiatischen Völker. Die Inschriften auf den Demonstrationsfahnen sind russisch und gleichzeitig in einer Schleienschrift, wie sie die Turksprachen sprechenden Völker benutzen. Diese Schriften werden jetzt nach dem Vorbild der kemalistischen Türkei durch lateinische Schriftzeichen ersetzt. Die Inschriften auf dem Bild beziehen sich, soweit lesbar, auf die Befreiung der Frau und auf Huldigungen für die chinesische Revolution. Die Gesichter zeigen bemerkenswerte Mischungen zwischen russischen und mongolischen Typen. Das Gebiet liegt an der Ausbreitungsgrenze der im Norden wohnenden jakutischen und der im Süden wohnenden kirgisisch-tatarischen Stämme.
- 10 Familie eines kirgisischen Stammes aus den südöstlichen Steppen in ihrer „Kibitke“. In der Mitte der „Ssamowár“, die russische Teemaschine. Der Tee wird im russischen Kulturkreis vielfach aus der Untertasse getrunken: vgl. die Haltung des Ältesten der Familie! Rechts auf einem Teller das schwarze, etwas schwammige Brot, das heute für alle Teile der Union kennzeichnend ist. Auch auf diesem Bilde kommt der Mischcharakter der Menschen zum Ausdruck, kein Wunder in einem Gebiet, das seit Jahrhunderten Durchzugsland einer Unzahl mongolischer und türkischer Stämme und Einwanderungsland für Siedler aus dem Westen ist.
- 11 In einer Kollektivwirtschaft Usbekistans, in der Nähe der usbekischen Hauptstadt Samarkand, hält ein Landwirtschaftslehrer den Bäuerinnen einen Vortrag über die Verwendung der Milchzentrifuge. Allmählich hält die Maschine ihren Einzug in Zentralasien. Auf den Spruchbändern usbekisch, eine Turksprache, in den neuen lateinischen Lettern geschrieben.
- 12 Händler in Tiflis. Vorderasiatische Typen, bei denen im einzelnen oft sehr schwer zu unterscheiden ist, ob es sich um Grusier, Armenier, Perser, Kurden, Juden oder Türken handelt. Links alter Händler mit grusischer Kappe, der das Gesicht „zum Schutz gegen das Photographiertwerden“ mit den Händen verdeckt, in denen er die feilgebotenen Eier hält. Diese Geste ist ein Nachklang magischer Anschauungen, wie wir sie in mohammedanischen Gebieten vielfach finden: Man darf sich „das Gesicht nicht wegnehmen lassen“, weil dann der andere Macht über einen bekommt. Im Vordergrund rechts „Arbusen“, Wassermelonen, eines der Hauptnahrungsmittel des Südens. Der Mann in der Mitte des Bildes trinkt den Melonensaft aus der angebohrten Frucht.
- 13 Privater Kleinhandel auf dem Dorfe. Zum Transport werden kleine Handschlitten benutzt (unten rechts). Die sich vorbeugende Frau rechts hat eine Schnur in der Hand, auf die Bretzeln aufgereiht sind, ein hartes, trockenes, aber sehr verbreitetes Gebäck.

- 14 Artjell von Flickschustern auf der Straße. Die Straße ist aufgerissen, es wird irgend etwas ausgebessert. Im Hintergrund eine Tee- und Speisehalle (Sstalowaja).
- 15 Schreib- und Lesekurs für Erwachsene in einem Klubraum. An den Wänden die üblichen Werbeplakate: Links in der Ecke eine Reklame für die „Prawda der Pioniere“, die „Jugendprawda“, in der Mitte zwischen den Fenstern ein Plakat: „Vom Februar zum Oktober“, das in Bildern und photographierten Dokumenten die Revolutionsgeschichte des Jahres 1917 darstellt, darunter ein Zettel: „Die Schreibkundigen lehren die Analphabeten“. Rechts, noch gerade erkennbar, Material gegen den Alkoholismus.
- 16 Haus der Bauern in Kasan, in der Republik der Tataren an der Wolga. Typischer Klubraum, im Hintergrund die Lenin-Ecke, über der Büste Lenins das Bildnis Rykows. An den Wänden Tafeln über Tafeln, die einen Begriff von der Begeisterung vermitteln, mit der man versucht, die Entwicklung statistisch zu erfassen und den Beschauern nahezubringen. Am oberen Bildrand der Schluß einer tatarischen Inschrift in türkischer Schleichenschrift.
- 17 Die Twerskije warota in Moskau, der Platz, an dem die Straße nach Twer, früher eine der bedeutendsten Handelsstraßen Rußlands, beginnt. Links das neue Gebäude der „Iswjestija“, einer der größten Zeitungen, auf dem Dach eine Lichtreklame. In der Mitte das Eingangsgebäude des früheren Strastnojklusters, in dem sich jetzt das Antireligiöse Museum befindet. In den dahinter liegenden ehemaligen Klostergebäuden befindet sich die Universität der Ostvölker. Der Kulturarbeit unter den nichtrussischen Völkern der Union wird große Aufmerksamkeit gewidmet. In Moskau befindet sich außer dieser Ostuniversität noch die chinesische Universität, die den Namen des verstorbenen Führers der chinesischen Revolution, Sun-Yat-Sens, trägt.
- 18 Die Peter-Paul-Festung an der Njewa in Leningrad, 1705 begründet, unter den Zaren vorzugsweise Gefängnis für politische Häftlinge, 1917 vorübergehend Gefängnis für die verhafteten Kerenskij-Minister, seit 1922 als Gefängnisabteilung dem Schutze des Leningrader Revolutionsmuseums unterstellt.
- 19 Markttag in einem großrussischen Landstädtchen (Ssergjewo). Im Hintergrund ein Teil des berühmten Troitzkij-Ssergiewskij-Klosters.
- 20 Aus dem Revolutionsmuseum in Leningrad im ehemaligen „Winterpalais“. Links Gemälde: Der 9. Januar auf der Wassilij-Insel, Demonstration 1905. Vorn rechts: Modell des aus dem Eisensteinschen Film bekannten Panzerkreuzers „Patjomkin“. Im Hintergrund Bilder von Revolutionären der gleichen Zeit.
- 21 Trotzki bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, 1918. Hinter ihm Hauptmann Samoilow.
- 22 Spitze der Demonstration der Moskauer Arbeiter zum zehnten Jahrestag der Oktoberrevolution am 7. November 1927 auf dem Roten Platz in Moskau. Links das Russische historische Museum, rechts die Ecke

- der „Kaufhallen“, im Hintergrund die Kasansche Kirche und das zweite Sowjethaus, das frühere Dumagebäude. Im Vordergrund Soldaten der Roten Armee.
- 23** Volkstypen: Zuschauer bei einer Demonstration in Moskau. Die Mütze als allgemein gebrauchte Kopfbedeckung. Die mit dem Spaten gekreuzte Axt auf der Mütze rechts kennzeichnet ihren Träger als technischen Arbeiter.
- 24** Neubauten Moskau 1929.
- 25** Das Nebeneinander in der Hauptstadt: Das im 19. Jahrhundert allgemein übliche niedrige Holzhaus, das noch in weiten Bezirken der Stadt vorherrscht, unmittelbar daneben das Hochhaus des 20. Jahrhunderts.
- 26** Wasserstadion „Mosselprom“ in Moskau. Die Inschrift: „Der Arbeitersport: Dem Bourgeois ein Schreck, dem Arbeiter eine Lust“.
- 27** Am „Polnischen Markt“ in Moskau, typisches Straßenbild: Niedrige Häuser, holpriges Provinzpflaster — 1930 werden die großen Ausfallstraßen asphaltiert! —, im Hintergrund eine der vielen bunten griechisch-katholischen Kirchen, die Läden fast alle Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaften. Links auf dem ersten Schild „Butter“, auf dem zweiten „Fische“, rechts ein „Produktenmagazin“ der Genossenschaft. Am rechten Straßenrand dagegen Privatkleinhändler, einer in der weißen Bude verkauft „Gemüse“.
- 28** Gruppe von Straßenreinigern, im Hintergrunde rechts eine Eß- und Trinkhalle des Trusts Mosselprom, in der Mitte ein genossenschaftliches Wurstwarengeschäft, rechts ein erhaltenes Privatgeschäft für Musikutensilien.
- 29** „Schlange“. Das Anstehen der Massen vor einem Genossenschaftsmagazin.
- 30** Reklame für den Fünfjahrplan auf dem Platz vor dem Lenin-Institut in Moskau. Nachts erleuchtetes Transparent, das auf der einen Seite den im europäischen Teil, auf der anderen den im asiatischen Teil der Union vorgesehenen Ausbau der Industrie zeigt. Auf dem großen Querbalken über der Skizze des asiatischen Teils steht: „Die Durchführung des Fünfjahrplans ist das Werk aller Arbeitenden“. Unten wird darauf hingewiesen, daß der Plan die Sicherung für den sozialistischen Aufbau bietet. Das kleine Gerüst neben der eigentlichen Tafel gibt die Zeichenerklärung.
- 31** Eine Zellenzeitung der Roten Armee aus Baku, in Russisch und teilweise Aserbeidschanisch (türkische Schrift in lateinischen Buchstaben). Die Zeitung heißt „Stimme der Schule“, oben links sieht man Nummer und Datum. Die erste Spalte bringt Politisches unter der Parole „Der Tag der Pariser Kommune — der Tag für Mopr“ — Mopr ist die russische Abkürzung für Internationale Gesellschaft der Arbeiterhilfe, kurz „Rote Hilfe“. Die zweite Spalte ist überschrieben: „In der Lenin-Ecke“. Wie jeder Klub seine Lenin-Ecke hat, so auch die meisten Wand-

zeitungen. Dann folgen „Mängel“, der wichtigste Teil der Wandzeitung, die Kritik an den Alltagserscheinungen. Den einen Abschnitt kann man am besten übersetzen mit „Wo drückt uns der Schuh?“ Die Klagen füllen auch die nächste und übernächste Spalte: „Unsere Lehre“ und „Unser Leben“. Da wird über „Unverschämtheit“ und „Unordnung“ und Mangel an Bänken geklagt, gleichzeitig werden Exkursionen angekündigt, neueste Nachrichten mitgeteilt und erneute „Klage“ erhoben — in der Spalte „Humor“ (vorletzte). Die letzte Spalte enthält den Briefkasten, Fragen und Antworten sowie die Aufforderung, Fragen für die nächste Nummer zu schreiben. Rechts unten sehen wir einen Zettelkasten, an dem aufgeschrieben ist: „Für Notizen zur Nummer 4“.

- 32 Statistische Abteilung des Fünfjahrplans im „Park für Kultur und Erholung“. An den Querseiten überall die Anschrift „Fünfjähriger Plan der UdSSR“ — das scharfe S im Russischen wird wie unser lateinisches C geschrieben, unser R wie P, daher CCCP. Die einzelnen Kojen zeigen die volkswirtschaftliche Entwicklung nach dem Plan für die einzelnen Gebiete der Union, so links vorn für Kasakstan, dahinter für Transkaukasien, in der dritten Kojen für den Uralbezirk.
- 33 Die „Wandzeitung“ wird in nächtlicher Arbeit geschrieben und geklebt. Die Aufnahme ist im Klubraum der Fabrik gemacht, im Hintergrund die Filmleinwand. Rechts die eingegangenen Manuskripte, die der „Rabkorr“, der Arbeiterkorrespondent, zurechtredigiert und überträgt.
- 34 Öffentliche Propaganda zum Studium der Volkswirtschaft in den ersten zehn Jahren des Republikverbandes: Der Platz vor dem Lenin-Institut am 7. November 1927. An den Pfosten statistische und geschichtliche Tabellen der Entwicklung dieser zehn Jahre. Vor dem Institut, in dem die Sammlung der Werke Lenins aufbewahrt und die Gesamtausgabe bearbeitet wird, ein großer, nachts erleuchteter Sowjetstern mit der Aufschrift: Weltoktober. Auf dem Turm des Instituts in großen Leuchtbuchstaben der Name „Lenin“.
- 35 Die Verwaltung der ukrainischen Trusts in Charkow, die erste Hälfte einer Wolkenkratzeranlage, unmittelbar neben die primitiven Holzbehausungen gestellt, in denen die Bewohner dieses Stadtviertels bisher lebten.
- 36 Das große Stauwehr an der Kura unterhalb Mzchet. Seine Kräftezeugung versorgt einen großen Teil Südkaukasiens mit Elektrizität. Auf der Zunge zwischen den beiden Wasserdurchlässen steht heute eine überlebensgroße Statue Lenins, die mit der Hand auf das Wasser als Quelle der Kraft weist. Im Hintergrunde Baracken für die Arbeiter, darüber auf dem Berge das Kloster Dshwaris-Sakdari, eine Gründung aus dem siebenten Jahrhundert. Im Vordergrund die Gleise der Eisenbahn Baku-Tiflis-Batum, die Kaspisches und Schwarzes Meer verbindet.
- 37 Neubau der Djerjinskij-Textilfabrik in Iwanowo-Wosnjessensk, kurz vor der Fertigstellung. Die Fabrik ist mit Maschinen aus England und Dynamos aus Deutschland ausgestattet.
- 38 Fabrikspeisehalle in Iwanowo-Wosnjessensk.

- 39 Abstimmung bei einer Betriebsversammlung. Das Kopftuch ist die meist verbreitete Kopfbedeckung der Frauen. Im Hintergrund des Versammlungssaales sieht man die üblichen statistischen Darstellungen der Wirtschaft des Landes.
- 40 Bauernkinder auf einem großrussischen Dorf.
- 41 Bettelndes Bauernpaar, das vom Land in die Stadt gekommen ist, um Arbeit zu suchen. Beide tragen die für die russischen „Muschiki“, die Bauern, typischen Bastschuhe.
- 42 Zerlumpt-verwahrloste Kinder auf den Straßen Moskaus, sogenannte Bjesprisorni.
- 43 Badestrand in dem Kurort Simeïss in der Krim. Hinter dem Kahn sieht man den „Sexualzaun“, hinter dem die Männer, vor dem die Frauen sich aufhalten und baden. Im Hintergrunde einige Sanatorien.
- 44 Arbeiter während der Kur an der Krim in einem der sozialisierten Paläste.
- 45 Der ehemalige Tanzsaal des Zaren im Schloß Livadia auf der Krim, jetzt Speisesaal für die zur Kur verschickten Bauern und Arbeiter. Ueber dem Kamin ein Sowjetstern.
- 46 Das „Sanatorium 7“, ein Neubau im Kurort Ssotschi an der kaukasischen Schwarzmeerküste.
- 47 Der Anschluß des Dorfes an die Kultur: Mitglieder eines Kolchos am Radiolautsprecher (gleichzeitig Umschlagbild).
- 48 Traktorisierung des Dorfes. Alt und jung bestaunt die neue Maschine.
- 49 Lesehütte in einem tatarischen Dorf der Krim. Ueber der russischen Aufschrift „Lesehütte“ sieht man die neue tatarische Schrift mit lateinischen Buchstaben, statt der früher gebräuchlichen Schleifenschrift.
- 50 Aufklärungswagen der Gesundheitsbehörde zur Aufklärung der ländlichen Bevölkerung über Geschlechtskrankheiten. Die beiden aufgeklappten Tafeln des Wagens, deren vordere der Arzt gerade erklärt, zeigen Erscheinungsformen der Syphilis. An der Vorderwand des Wagens ein Briefkasten mit dem Schildchen „Für Fragen“. Auf dem Dach Darstellungen zum Thema: Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.
- 51 Propagandaauto während der Antialkoholwoche in einer Moskauer Straße. Die Plakate sind im Text, Kap. 19, übersetzt.
- 52 Die Basiliuskathedrale auf dem Roten Platz vor dem Moskauer Kreml, eines der merkwürdigsten Bauwerke altrussischer Kunst. Es mußte der erzbischöflichen Propaganda gegen den Bolschewismus in Köln passieren, daß sie auf das Titelblatt einer Flugschrift „Nacht über

Rußland“ das Bild dieser Kirche druckte, auf die ein Blitzstrahl aus dunklen Wolken niederzuckt, um anzudeuten, wie barbarisch die Bolschewiki alte Kunst verwüsteten. Gerade diese Kirche ist heute eines der bemerkenswertesten Museen für altrussische Kirchenkunst.

- 53** Das Troitzkij-Ssergjewskij-Kloster. Das Kloster wurde früher von etwa 100 000 Pilgern im Jahre besucht, in seinen 13 Kirchen waren für 650 Millionen Rubel Kirchenggeräte verwahrt. In früheren Zeiten verfügte das Kloster über 120 000 Leibeigene und 20 000 Wehrhafte.
- 54** Plakat zum „Schutz der Mutter und des Kindes auf dem Dorfe. Die Bauern schaffen ihn mit ihren eigenen Händen.“  
Bild links: Auf der Beratungsstelle wird dir gesagt, wie man das Kind vor Krankheiten schützt.  
(oben)  
Bild rechts: Für die Frau ist es in jedem Falle besser, im Krankenhaus (auf der geburtshilflichen Abteilung) zu entbinden. — Denkt an die unglücklich verlaufenden Entbindungen, bei denen ärztliche Hilfe unentbehrlich ist.  
Bild Mitte: Kinderpflegeunterricht für die Bäuerinnen: Dorfverwaltung, Genossenschaften und alle Komitees müssen sich für den Schutz der Mutter und des Kindes einsetzen; wir wollen keine weisen Frauen; wir fordern Hebammen. Helft uns Sommerkrippen und Beratungsstellen zu errichten. Wir fordern Entbindungshilfe bei jedem Medizinalpunkt. Der Fürsorgearzt muß einen Tag in der Woche für den Schutz von Mutter und Kind da sein.  
Bild links: Die Sommerkrippen befreien die Mutter von der Sorge um das Kind und schützen dessen Gesundheit.  
(unten)  
Bild rechts: Demonstration der Säuglinge: Wir fordern Schutz vor Fliegen! Trockene und saubere Windeln! Mutterbrust! Sauberkeit, Luft und Licht! Gesunde Eltern! Hebammen, keine weisen Frauen! Impfschutz!
- 55** Kindergarten in einem Betriebe Großrußlands.
- 56** Kindergarten in der Autonomen Kalmücken-Republik. Die Kalmücken wohnen in der Steppe südlich Stalingrad auf dem rechten Wolga-Ufer.
- 57** Die Zuschauer im Moskauer „Theater der Kinder“, das 1922 von der Pädagogin Natalie Satz begründet wurde und ausschließlich für Kinder spielt. Die Stücke sind nicht nur unterhaltend, sondern auch sozial belehrend, wie übrigens meistens auch das in der Union sehr beliebte Kasperletheater, die „Petruschki“.
- 58** Karikatur auf die Friedenspolitik des Völkerbundes bei einer Demonstration: Der Friedensengel, der beweglich mit seinen Flügeln schlägt, im Frack mit Stahlhelm und Hakenkreuz, in der einen Hand die Palme, in der anderen eine Handgranate.
- 59** Für Aufführungen und Demonstrationen sind Schablonen von tragbaren Karikaturen mit allen Einzelheiten im Staatsverlag erschienen. Unser Bild zeigt eine Seite eines solchen Propagandaheftes, das zum zehnjährigen Jubiläum der Union erschien: Briand, der ständig

„redet“, also den Mund bewegt, mit beweglichem Unterkiefer. Die Erklärungen auf der linken Bildseite lauten: Briand, Nagel, Stelle zur Befestigung der Schnur, Nagel, Schnur. Rechts oben von der linken Figur: Gegengewicht.

- 60 Szenenbild aus einer Aufführung einer „Blauen Bluse“. Dargestellt ist ein Schiff. Unter den Darstellern ist nur ein Berufsschauspieler, die anderen sind Arbeiter der betreffenden Fabrik.
- 61 Pioniergruppe in ihrem Klub, bei der Anfertigung einer Wandzeitung. Links hinten wird eine „Rote-Hilfe-Ecke“ gebaut, links davon Bücher-schrank und Zeitungsecke. Hinten Mitte: Die Leninbüste.
- 62 Zwei Seiten aus einem Kinderbuch „Oktobergeschichten“ von Wengrow, Staatsverlag Moskau/Leningrad 1927: Der Austausch der städtischen Produktion an Maschinen gegen die Erzeugnisse des Landes soll dem Kinde verständlich gemacht werden. Der Text ist: „Die Lokomotive“.

Lokmotiv, Lokmotiv, fum, fom, fein ...  
Schreckhaft läuft das Bäuerlein querfeldein.  
Lokmotiv, Lokmotiv, tiki, taki, tück ...  
Wagen reiht an Wagen sich, 80 Stück.  
Lokmotiv, Lokmotiv, pich, pich, pich ...  
Du ziehst tausendmal soviel, wie ein Pferdeviech.  
Lokmotiv, Lokmotiv, woher kommst gerannt?  
Von Fabriken aus der Stadt, Brüderchen, übers Land.  
Lokmotiv, Lokmotiv, was ziehst' auf den Schienen?  
Sicheln, Sensen, Brüderchen, und die Dreschmaschinen.  
Lokmotiv, Lokmotiv, nu, und Stoffe hast?  
Hab' soviel du willst davon, soviel, wie dir paßt.  
Lokmotiv, Lokmotiv, fährst schon wieder? Wann?  
Wagen werden eingeladen, eingeladen dann.  
Lokmotiv, Lokmotiv, sag', was nimmst du mit?  
Brüderchen, das goldne Korn nehm ich mit mir mit.

- 63 Eröffnung des ersten Kinderkorrespondententreffens am 15. September 1950 im Säulensaal des Gewerkschaftshauses in Moskau. Das Gebäude war früher der Klub des Adels, jetzt das bevorzugte Kongreßgebäude der Hauptstadt. Die Ausstattung ist typisch für die großen Kongresse: In der Mitte die Büste Lenins, um das Präsidium die Losungen des Kongresses in den vielen verschiedenen Sprachen der internationalen Teilnehmer: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Es lebe der erste allrussische Kinderkongreß! Flammenden Gruß den Vertretern des zweiten internationalen Treffens der Arbeiterkinder!
- 64 Kongreßdelegierte am Rednerpult. Hinter ihr, an der Wand eines der alten Kremlsäle, hängt der gestickte Zarenadler, vorn am Pult ist das Sowjetwappen angebracht, Hammer und Sichel über der Weltkugel, umgeben vom Aehrenkranz und der Inschrift: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch“.

*Weitere Bilder siehe im Text.*